

# Die drei ??? – Tatort Zirkus

-Hörspielskript von C und h-

	Titelmusik	
<b>Erzähler</b>		Justus, Bob und Peter saßen in ihrer Zentrale auf dem Schrottplatz. Sie versuchten, ein wenig Ordnung zu schaffen. Nebenher lief der Fernseher, aber sie achteten nicht darauf, bis der Name Knivel fiel. ...Jacky Knivel gestorben.
<b>Nachrichtensprecher Blacky</b>	(krächzt)	Morgen ist die Testamentseröffnung.
<b>Nachrichtensprecher Justus</b>	(räuspert sich)	...danach die Gelegenheit haben Hey!
<b>Nachrichtensprecher Peter</b>		die Schätze zu besichtigen. Was war das?
<b>Nachrichtensprecher Peter</b>		...Jacky Knivel...
<b>Nachrichtensprecher Bob</b>		Was war was, Peter?
<b>Peter</b>		Na da im Fernsehen, stell doch mal lauter, schnell!
<b>Bob</b>		Ja ja ja ja.
<b>Nachrichtensprecher</b>		Auf der einen Seite wird die Drahtseilartistin Mary di Domenico, auf der anderen Seite
<b>Peter</b>		Das ist interessant für uns.
<b>Nachrichtensprecher</b>		, ein Zirkusdirektor. Er hat einen Brief von Knivel, in dem
<b>Peter</b>		Kannst wieder leiser machen.
<b>Nachrichtensprecher</b>		indem ihm das Erbe zugesprochen wird.
<b>Bob</b>		Schon passiert.
<b>Blacky</b>	(krächzt)	Kollegen, was ist so interessant an den Schätzen von Jacky Knivel? Ich meine einmal abgesehen davon, dass Tante Mathilda den Clown gekannt und von ihm eine Spieluhr vererbt bekommen hat,
<b>Justus</b>		Was? Tante Mathilda hat Knivel gekannt? Das ist ja n Ding.
<b>Peter</b>	(erstaunt)	Ja sag ich doch, Peter. Also, was ist dabei?
<b>Justus</b>		Knivel hat unwahrscheinliche Schätze aus dem Artistenleben zusammen getragen. Wurfmesser, Lassos, Kostüme,
<b>Peter</b>		Spieluhren, Plakate und all sowas.
<b>Blacky</b>	(krächzt)	Jaja.
<b>Peter</b>		Alles zusammen hat einen Wert von weit über 100000 Dollar.
<b>Bob</b>		Wow. Und das wird jetzt vererbt?
<b>Peter</b>	(beeindruckt)	Genau. Ich habs schon heute Morgen in den Nachrichten gehört. Äh, haben wir

<b>Bob</b>		was im Computer über Knivel?
<b>Justus</b>		Hm, das könnte schon sein.
<b>Bob</b>		Wie kommst du darauf, Bob?
		Na wo Tante Mathilda ihn doch gekannt hat und sogar eine Spieluhr von ihm hat.
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Bob</b>		Ich kann mir denken, dass du einige Infos über Knivel in unser Archiv gegeben hast.
<b>Justus</b>		Also gut, Kollegen, das ist richtig. Ich erinnere mich schwach daran, dass etwas da ist. Schau doch mal nach, Bob!
<b>Bob</b>	Tastaturgeklapper	Okay.
<b>Peter</b>		Na?
<b>Bob</b>	Tastaturgeklapper	Warte mal.
<b>Bob</b>		So.
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Bob</b>		Ah ja. Na, da kommt schon was.
<b>Justus</b>		Aha, bis zu seinem Tod hat Knivel im Zirkus Winkler Brothers and San gearbeitet. Das ist der Winkler mit dem Brief.
<b>Bob</b>		Ja.
<b>Peter</b>	(zustimmender Laut)	
	Tastaturgeklapper	
<b>Bob</b>	Musik startet	So. Und hier steht das sich Winkler und Knivel im Streit voneinander getrennt haben. Unwahrscheinlich, dass ihn Knivel da noch als Erben einsetzt.
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Peter</b>		Und was machen wir jetzt?
<b>Justus</b>		Dumme Frage, Zweiter. Wir gehen in den Zirkus, oder sollte dir entgangen sein, dass Winkler Brothers and San bei uns gastieren?
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
	Musik	
<b>Erzähler</b>		Justus, Bob und Peter gingen am Abend in den Zirkus, in dem nebeneinander drei Manegen untergebracht waren. Es war heiß und laut.
	Zirkusmusik im Hintergrund	
<b>Erzähler</b>		Fröhlich wirbelten die Artisten durch die Arenen.
<b>Peter</b>		Da unten ist Mary di Domenico. Sie spannt das Drahtseil schon.
<b>Bob</b>		Mary di Domenico, ist das nicht die Erbin?
<b>Justus</b>		Ganz recht, Bob. Die Drahtseilartistin, die demnächst eine reiche Frau sein wird.
<b>Bob</b>		Aha.
<b>Peter</b>		Falls ihr Zirkusdirektor Winkler nicht das Erbe wegschnappt.
<b>Peter</b>	(flüstert)	Das da drüben ist Winkler. Der im Frack.
	Zirkusmelodie ertönt	

<b>Winkler</b>		Und nun meine Damen und Herren: Die bezaubernde Mary di Domenico auf dem Drahtseil. Ich freue mich, Ihnen die Sensation der amerikanischen Westküste vorstellen zu können: Mary di Domenico, die Primaballerina auf dem schrägen Seil.
	Applaus	
<b>Bob</b>		Oh!
	Trommelwirbel	
<b>Peter</b>		Oh! Oh! Fantastisch! Sie ist wirklich gut.
<b>Bob</b>		Oh! Das Seil ist ja unglaublich hoch.
<b>Mary</b>	(schreit) Musik startet (Schreie)	
<b>Peter</b>		Das Seil ist gerissen. Sie stürzt.
<b>Zirkusbesucher</b>		Ist sie tot?
	(Stimmengewirr)	
<b>Erzähler</b>		Etwas Entsetzliches war geschehen. Das Drahtseil war gerissen und Mary di Domenico war abgestürzt. Ein Arzt und Helfer mit einer Trage rannten in die Arena, nahmen die junge Frau auf und trugen sie hinaus. Direktor Winkler versuchte, den Unfall zu überspielen und die Vorstellung ging weiter. Justus, Bob und Peter aber war der Spaß vergangen. Sie verließen ihre Plätze und gingen nachdenklich nach Hause.
	Musik	
<b>Erzähler</b>		Am nächsten Tag trafen sich die drie Detektive in ihrer Zentrale.
	Schritte	
<b>Justus</b>		Kollegen, was meint ihr, was das war? Ein Unfall oder ein Anschlag auf Mary die Domenico?
	Musik endet	
<b>Peter</b>		Schwer zu sagen.
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Peter</b>		Vielleicht hatte ihr Partner Walter de Maria damit zu tun. Er hat das Seil gespannt.
<b>Justus</b>		Wir müssen mehr Material über Knivel und seine Sammlung haben.
<b>Peter</b>		Ja.
	Schrottplatzgeräusche	
<b>Justus</b>		Vielleicht hilft uns das weiter.
<b>Bob</b>		Ich kümmere mich darum. Übrigens habe ich erfahren, dass Mary di Domenico Besuch empfangen darf.
<b>Peter</b>		Aha.
<b>Bob</b>		Sie hat sich zwei Rippen und ein Bein gebrochen. Außerdem hat sie eine Menge blauer Flecke, aber sonst geht es ihr ganz gut.
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Peter</b>		Was willst du damit sagen, Bob?

<b>Bob</b>		Am besten kauftst du nen Blumenstrauß, Peter und besuchst sie.
<b>Peter</b>	(amüsiert)	Oh, Mann, hoffentlich kommt Kelly nicht auf falsche Gedanken und wird eifersüchtig.
<b>Blacky</b>	(krächzt) Musik	
<b>Erzähler</b>		Die verletzte Aristin nannte sich nur als Künstlerin Mary di Domenico. Ihr bürgerlicher Name war Mary Joe Berger. Das erfuhr Peter, als er sich im Krankenhaus zu ihr durchfragte. Erstaunt blickte sie ihn an, als er mit einem Blumenstrauß in der Hand ihr Zimmer betrat.
	Tür wird geöffnet Schritte	
<b>Peter</b>		Hallo. Ich bin Peter Shaw.
<b>Mary</b>		Ja und?
<b>Peter</b>		Ich war gestern in der Vorstellung und jetzt wollte ich
<b>Mary</b>		Du wolltest mir den Blumenstrauß bringen. Da drüben steht eine Vase.
<b>Peter</b>		Ja. Ja. Ja, danke. Ich stell die Blumen rein.
	Abstellgeräusche Wassergeraus Krankenwagen in Hintergrund	
<b>Peter</b>		So. Schön, nicht? Darf ich mich setzten?
<b>Mary</b>		Bitte.
<b>Peter</b>		Ob ich mich...
<b>Mary</b>		Ja, bitte.
	Stuhl wird verschoben	
<b>Peter</b>		Danke. Ich war furchtbar entsetzt, als sie gestern vom Seil gestürzt sind.
<b>Mary</b>		Ja und ich erst. Aber ich bin ja Gott sei dank mit meinem Leben davon gekommen.
<b>Peter</b>		Ja, das war wirklich Glück. Aber ich finde, Sie haben trotz Risiko und Gefahr einen tollen Beruf. Ich stell mir das Leben in Zirkus herrlich vor.
<b>Mary</b>		Ja, ist es. Aber auch verdammt hart und anstrengend. Und gefährlich, wir du siehst.
<b>Peter</b>		Tja, sagen Sie, sind Sie eigentlich schon immer...
<b>Erzähler</b>		Nach einigen geschickten Fragen erfuhr Peter die ganze Geschichte von Mary Joe Berger, die sich Mary di Domenico nannte. Nach dem frühen Tod ihrer Eltern war sie in einem Internat aufgewachsen, eigentlich wollte sie Balletttänzerin werden, aber dann stieß sie zum Zirkus und war dabei geblieben. Der Clown hatte ihr dabei geholfen.

<b>Mary</b>		Jacky Knivel war wunderbar. Und so verständnisvoll. Tja, er hat mein Talent entdeckt und mich zur Artistin gemacht.
<b>Peter Mary</b>	(verwundert)	Wissen Sie, wer Ihren Unfall untersucht? Untersucht? Wieso untersucht? Ach, achso, du meinst, ob technische Mängel vorhanden waren.
<b>Peter Mary Peter</b>		Ja, wer kümmert sich darum? Das macht mein Partner Walter. Stimmt es eigentlich, was die Zeitungen über Sie und Winkler schreiben?
<b>Mary</b>		Ja, leider haben wir ziemlich Streit wegen dieser dummen Erbschaft. Ich brauche das Geld ja nicht, aber Knivel wollte, dass ich die Sammlung bekomme.
	Krankenwagen in Hintergrund	
<b>Mary</b>		Ich hab es schwarz auf weiß: Nächste Woche wird sie mir gehören.
	Tür wird geöffnet	
<b>Krankenschwester</b>		Sie müssen jetzt gehen, die Besuchszeit ist zu Ende!
	Tür wird geschlossen	
<b>Peter</b>		Oh, schade.
	Stuhl wird weggeschoben	
<b>Peter Mary</b>		Darf ich wiederkommen? Ja, wenn du bei diesem schönen Wetter nichts besseres zu tun hast, gern. Na, ich muss wenigstens noch zwei Wochen hier bleiben.
<b>Peter Mary</b>		Ich wünsch Ihnen gute Besserung. Danke.
	Tür wird geöffnet	
	Tür wird geschlossen	
<b>Erzähler</b>		Vom Krankenhaus fuhr Peter zum Strand, wo er sich mit Justus und Bob traf. Dort erzählte er von seinem Besuch bei Mary di Domenico.
<b>Justus</b>		Nicht schlecht, Peter. Wo ist Knivels Sammlung jetzt eigentlich?
<b>Peter</b>		Eingelagert in Knivels Haus. Sein Rechtsanwalt hat den Schlüssel dazu.
<b>Justus</b>		Es stellt sich also die Frage: Ist Zirkusbesitzer Winkler ein Betrüger oder hat Knivel ihm tatsächlich im letzten Moment alles vermacht? Sein Verhältnis zu Winkler war schlecht. Zu Mary sehr gut. Aber Winkler hat einen Brief von Knivel.
<b>Bob</b>		Das Datum auf dem Brief könnte gefälscht sein. Vielleicht ist es gar kein Brief aus den letzten Tagen des Clowns, sondern ein ganz alter Brief.
<b>Justus Bob Justus</b>		Daran habe ich auch schon gedacht. Und Marys Testament? Das Original liegt beim Gericht. Aber vielleicht hat sie eine Kopie. Die sollten

<b>Peter</b>		wir uns schnellstens ansehen.
<b>Justus</b>		Und wo könnte die Kopie sein?
<b>Bob</b>		In Marys Wohnwagen auf dem Zirkusgelände natürlich.
<b>Bob</b>		Aha. Und wie und wann kommen wir da rein?
<b>Justus</b>	Musik startet	Heute Nacht. Wenn die Künstler bei der Vorstellung abgelenkt sind. Mit einem Dietrich. Alles klar?
<b>Peter</b>	(zustimmender Laut)	
<b>Bob</b>	Musik	Alles klar!
<b>Erzähler</b>		Als es dunkel war, drangen die drei Detektive in das Gelände ein. Marys Wohnwagen war schnell gefunden. Ihr Name stand daran und Peter hatte auch keine Mühe ihn zu öffnen. Als sie im Wagen waren, schob Bob von innen einen Riegel vor.
	Riegel wird vorgeschoben Im Hintergrund knarrt der Boden (flüstert)	
<b>Justus</b>		Das hätten wir. Taschenlampen an! Jetzt müssen wir nur noch das Testament finden.
<b>Peter</b>	(flüstert)	Mary ist super eingerichtet.
<b>Justus</b>	(flüstert)	Ja.
<b>Peter</b>	(flüstert)	Sogar ne Mikrowelle hat die in der Küche.
<b>Bob</b>	(flüstert)	Ich durchsuch mal die Zuckerdose.
<b>Justus</b>	(flüstert)	Da ist das Testament ganz bestimmt nicht.
<b>Bob</b>	(flüstert)	Was denn?
<b>Peter</b>	(flüstert) / Elefantengeräusche	Aber vielleicht hier im Schrank... Totale Fehlanzeige. Aber Mary macht auch nicht den Eindruck, als würde sie ein Testament im Schrank verstecken oder unter der Matratze.
<b>Bob</b>	(flüstert)	Tja. In der Küche ist auch nicht.
<b>Justus</b>	(flüstert)	Aber hier! Hinter dem Bild.
<b>Bob</b>	(flüstert)	Was?
<b>Justus</b>	(flüstert)	Ich hab's.
<b>Bob</b>	(flüstert)	Nein!
<b>Justus</b>	(flüstert)	Das ist eine beedete Kopie des Testaments.
<b>Peter</b>	(flüstert)	Nehmen wir's mit.
<b>Bob</b>	(flüstert)	Ja.
	lautes Knarren	
<b>Justus</b>	(flüstert)	Was war das?
<b>Bob</b>	(flüstert)	Pscht! Da ist jemand am Wagen. Taschenlampen aus. Schnell!
<b>Justus</b>	(flüstert)	Nur die Ruhe, Kollegen. Ich lese nur rasch das Testament durch.
<b>Peter</b>	(flüstert)	Und dann?
<b>Justus</b>	(flüstert)	Abwarten.
<b>Bob</b>	Es wird an der Tür gerüttelt (flüstert)	Jetzt geht er weg.

**Justus** (flüstert) / Elefantengeräusche Einen Moment noch. Dann gehen wir raus und flüchten.

**Bob** (flüstert) Ja.

**Justus** (flüstert) So. Ist die Luft rein?

**Bob** (flüstert) Ich glaub ja.

**Justus** (flüstert) Dann Riegel zurück  
Riegel wird zurückgezogen

**Justus** (flüstert) und los!  
Tür wird geöffnet

**Justus** Jetzt!  
Schritte

**Pico** Was treibt ihr hier? Stehen bleiben!  
Stehen bleiben!

**Justus** Weiter! Schnell!

**Erzähler** Die drei Fragezeichen flüchteten in die Dunkelheit hinaus zu ihren Fahrrädern, die sie in der Nähe versteckt hatten und wenig später waren sie in Sicherheit. Da es zu spät war, um nach Hause zu fahren, zogen sie sich in ihre Zentrale zurück.

Musik endet  
Tür wird geöffnet  
(krächzt)

**Blacky**

**Peter**

**Bob**

**Blacky** (krächzt)

**Justus** (lacht)

**Peter**

**Bob**

**Justus**

Justus! Was stand in dem Testament?  
Ja, das möchte ich auch wissen!

Ihr zerspringt ja vor Neugier.  
Ja nun mach schon, spann uns nicht auf die Folter.  
Los!

Also gut, also gut. Knivel hat in gestochener Schrift und klaren Sätzen, meiner Meinung nach geistig gesund, Mary zu seiner Erbin erklärt. Auf einem sehr edlen Briefbogen mit einem Wappen drauf. Mary bekommt die ganze Sammlung.

Aha.

Übrigens steht in Klammern noch drauf: Musikverleger Jason Berger, was immer das bedeuten mag.  
Ja und Winkler oder der Zirkus werden mit keinem Wort erwähnt.  
Du bist spitze, Just. Was würden wir ohne dein Supergedächtnis bloß anfangen?

Ja besser wär's noch gewesen, wenn uns niemand gesehen hätte, aber dieser dicke Kerl hat dich Justus und dich Bob gesehen. Mich nicht, weil ich hinter seinem Rücken in eine andere Richtung geflohen bin. Ach was, das war eine...  
Das war eine kleine Panne.  
Tschuldigung.  
Kleine Panne.

<b>Justus</b>		So. Ich kriech jetzt in meinen Schlafsack und werde schlafen.
	Schlafsackgeräusche	
<b>Peter</b>		Ja, das machen wir auch. Gute Nacht.
	Reißverschlussgeräusche	
<b>Justus</b>	(enstpannter Laut)	
	Musik	
<b>Erzähler</b>		Vergeblich zerbrachen sich die drei Detektive den Kopf darüber, was der Name Jason Berger in dem Testament zu bedeuten hatte. Bob, der für Recherchen zuständige Detektiv, fand heraus, dass es vor vielen Jahren einen Musikverleger dieses Namens in Rocky Beach gegeben hatte. Sie beschlossen zu der angegebenen Adresse zu fahren und hofften, dass Jason Berger dort noch immer wohnte. Sie fanden eine großzügig angelegte Villa.
	Schritte	
	Musik endet	
<b>Justus</b>		Hier ist es. Hier hat Jason Berger gewohnt und vielleicht ist er immer noch da.
<b>Peter</b>	(zustimmender Laut)	
<b>Justus</b>		Na, mal sehen.
	Klingel	
	Tür wird geöffnet	
<b>Shirley</b>		Hi.
<b>Peter</b>	(amüsiert)	Hallo. Wer bist du denn?
<b>Shirley</b>		Shirley und ihr?
<b>Alma</b>		Shirley, wie oft habe ich dir schon verboten, einfach die Haustür zu öffnen. Bitte? Was wollt ihr?
<b>Peter</b>		Äh, ich bin Peter Shaw und das sind meine Freunde Bob Andrews und Justus Jonas. Unsere Karte. Bitte.
<b>Alma</b>	(verwundert)	Die drei Detektive? Drei Fragezeichen? Wir übernehmen jeden Fall? Was bedeutet das?
<b>Justus</b>		Wir sind auf der Suche nach einem Mann, der früher hier gewohnt hat. Kommt doch rein! Bei uns ist es schön! Dann müssen wir erst deine Mama fragen.
<b>Shirley</b>		
<b>Justus</b>		
<b>Peter</b>	(amüsiertes Laut)	
<b>Justus</b>		Wir sind mit einer jungen Artistin befreundet, die möglicherweise mit diesem Mann verwandt ist. Sie hat uns beauftragt, mehr über ihn herauszufinden.
<b>Alma</b>		Wie heißt der Mann?
<b>Justus</b>		Jason Berger.
<b>Alma</b>		Ach. Kommt herein. Ich glaube, dass ich euch helfen kann.
	Tür wird geschlossen	

<b>Erzähler</b>	Schritte	Die Dame führte sie durch ein ebenso geschmackvoll wie teuer eingerichtetes Haus auf eine Terrasse. Shirley machte sich ein Vergnügen daraus, die drei Detektive mit Limonade zu versorgen. Hier kommt die Limonade, bitte.
<b>Shirley</b>	Flasche wird abgestellt	
<b>Alma</b>		Ich habe vergessen, mich vorzustellen. Ich bin Alma Kubinski. Wie heißt die Artistin, von der die Rede war?
<b>Justus</b>		Mary Joe Berger. Sie nennt sich Mary di Domenico. Kennen Sie Mary?
<b>Alma</b>		Ach, nur aus Erzählungen. Ich bin richtig froh, dass ihr aufgetaucht seid. Da fällt mir manches leichter.
<b>Peter</b>		Um ehrlich zu sein, das verstehe ich nicht ganz.
<b>Alma</b>		Mary hat euch doch geschickt, oder? Gebt bitte die Geschichte an sie weiter, die ich euch erzählen möchte. Es wäre schön, wenn sie sich bei mir melden würde.
<b>Erzähler</b>	Musik im Hintergrund	Es folgte nun eine lange Lebensgeschichte: Der Musikverleger Jason Berger hatte einen Sohn gehabt, doch er hatte sich nicht um ihn gekümmert, auch nicht, als er erfuhr, dass dieser Sohn geheiratet und eine Tochter bekommen hatte. Der Sohn und seine Frau waren bei einem Flugzeugunglück gestorben. Die Tochter hatte überlebt. Almas Großmutter, Bergers zweite Frau hatte erst sehr viel später von der Tochter erfahren und nun hatte sie den Wunsch, Kontakt mit ihr aufzunehmen, zu Mary Joe Berger. Nachdem die drei Detektive diese Zusammenhänge erfahren hatten, verabschiedeten sie sich.
<b>Peter</b> <b>Bob</b>	Vogelgezwitscher	Na, das war doch große Klasse. Na sie hat uns zum Essen eingeladen und du hast abgelehnt, Justus. Musst du deine augenblickliche Diät so übertreiben?
<b>Justus</b>		Wir halten Disziplin, Kollegen. Wir wissen jetzt, dass Alma Kubinski und Mary Joe Berger sozusagen Cousinen sind. Wir werden den Kontakt herstellen, wenn wir soweit sind.
<b>Bob</b>		Wahnsinn! Mary wurde im Internat erzogen und findet jetzt endlich ihre Familie wieder.
<b>Justus</b> <b>Peter</b>		Das war ein sehr erfolgreicher Ausflug. Ja.

<b>Justus</b>		Jetzt müssen wir nur noch beweisen, dass Winkler nicht der rechtmäßige Erbe ist, sondern Mary Joe Berger alias Mary di Domenico.
	Musik	
<b>Erzähler</b>		Nach diesem erfolgreichen Besuch kehrten die drei Fragezeichen zu ihrer Zentrale zurück, um die nächsten Schritte zu besprechen.
	Musik endet Hund bellt Schrottplatzgeräusche Tür wird geöffnet	
<b>Peter</b>		Also ich schlage einen Besuch im Zirkus bei Direktor Harry Winkler vor.
<b>Justus</b>		Was sagst du dazu, Bob?
<b>Bob</b>		Ja, ich bin dafür.
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Justus</b>		Also gut, Leute. Dann lasst uns mal System in die Sache bringen.
<b>Peter</b>	(zustimmender Laut)	
<b>Bob</b>		Ja.
<b>Justus</b>		Knivel schreibt ein Testament zu Gunsten Mary di Domenicos.
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Peter</b>		Richtig.
<b>Justus</b>		Datum: 29. Februar. Punkt Zwei
<b>Peter</b>		Ja.
<b>Justus</b>		Winkler besitzt eine handschriftliche Nachlassverfügung.
<b>Peter</b>	(zustimmender Laut)	Richtig.
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Peter</b>		Ja, in den Zeitungen stand, dass es die erst im März gibt.
<b>Bob</b>		Ja.
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Justus</b>		Punkt Drei: Wir wissen, wie Jason Berger und Mary zusammen gehören. Er war ihr Großvater.
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Justus</b>		Warum hat Knivel sie zur Erbin eingesetzt?
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Bob</b>		Tja, wissen wir nicht.
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Bob</b>	(ärgerlich)	
<b>Bob</b>	(stöhnt)	Gib doch endlich Ruhe, Blacky!
<b>Peter</b>	(stöhnt)	
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Justus</b>		Punkt Vier: Mary fällt vom Seil - Anschlag oder Unfall?
<b>Bob</b>		Ja.
<b>Justus</b>		Punkt Fünf: Nicht nur wir interessieren uns für das Testament.
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Justus</b>		Punkt Sechs:
<b>Blacky</b>	(krächzt)	

<b>Justus</b>		Nächsten Dienstag
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Justus</b>		soll vor Gericht die Entscheidung fallen.
<b>Peter</b>		Und jetzt?
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Bob</b>	(wütend)	Jetzt halt doch endlich mal den Schnabel, Blacky!
<b>Blacky</b>	(krächzt)	
<b>Peter</b>	Schrottplatzgeräusche Hund bellt	Nun reg dich doch nicht auf.
<b>Bob</b>		Also, zu Winkler können wir nicht gehen. Wir könnten als diejenigen erkannt werden, die in Marys Wohnwagen eingedrungen sind. Deshalb habe ich einen Vorschlag: Peter sollte zu Mary gehen und fragen, ob wir in Knivels Haus dürfen, um die Sammlung zu besichtigen. Gute Idee, Bob.
<b>Justus</b>	(begeistert) Hund bellt Musik startet	
<b>Justus</b>		Was sagst du dazu, Peter?
<b>Peter</b>		Naja, also zu Mary gehe ich ganz besonders gern.
<b>Bob</b>		Na lass das bloß nicht Kelly hören.
<b>Justus</b>	(lacht) Musik	
<b>Erzähler</b>		Peter verlor keine Zeit. Er machte einen weiteren Krankenbesuch bei Mary, der es schon ein wenig besser ging. Er gab sich jedoch nicht mehr als Zirkusfan aus, sondern eröffnete ihr, dass er Detektiv war. Er gab ihr die Karte der drei Fragezeichen.
	Musik endet	
<b>Peter</b>		Ich will sie nicht aufregen oder beunruhigen, aber ich muss Ihnen was erzählen. Wir wollen Ihnen helfen, zu Ihrem Erbe zu kommen.
<b>Mary</b>		Ach.
<b>Peter</b>		Also, Sie dürfen nicht böse sein: Wir waren in Ihrem Wohnwagen.
	Krankenwagen in Hintergrund	
<b>Mary</b>		Wie bitte?
<b>Peter</b>		Wir haben das Testament gesucht und wir haben es auch gefunden, aber da waren noch ein oder zwei Männer, die ebenfalls danach gesucht haben.
<b>Mary</b>		Was erzählst du denn da? Na, ihr meint's ja wirklich ernst.
	Sirene	
<b>Peter</b>		Natürlich. Wir haben schon viele komplizierte Fälle gelöst.
<b>Mary</b>		Aha. So, so.
<b>Peter</b>		Glauben Sie, dass es für uns eine Möglichkeit gibt, in Knivels Haus zu

		kommen?
	Stimme im Hintergrund	
<b>Mary</b>		Tja, ich kann mit meinem Anwalt reden.
<b>Peter</b>		Geht es? (räuspert sich) Geht es Ihnen gut?
<b>Mary</b>		Ja, so gut, wie es einem Menschen mit gebrochenen Knochen gehen kann. Was willst du mir denn noch beichten?
<b>Peter</b>	(unsicher)	Nichts schlimmes. Etwas schönes... hoffe ich. Wir haben etwas über ihren Großvater herausgefunden: Mr. Jason Berger. Er war ihr Großvater.
<b>Mary</b>		Nein. Nein, das kann nicht stimmen.
<b>Peter</b>		Oh doch! Ihre Großmutter war eine sehr gute Freundin von Jack Knivel. Dann heiratete sie diesen Berger. Sie bekamen einen Sohn. Aber... Sie weinen ja.
<b>Mary</b>	(schnieft)	Ich weiß nicht.
<b>Peter</b>		Bitte nicht weinen.
	Stuhl wird weggeschoben	
<b>Peter</b>		Hier. Mein Taschentuch.
<b>Mary</b>		Na, das ist ja nicht gerade sehr sauber.
		Ach, aber nun erst mal alles der Reihe nach.
<b>Erzähler</b>		Peter erzählte, was sie bei Alma Kubinski erfahren hatten und Mary hörte sehr aufmerksam zu. Schließlich schüttelte sie lächelnd den Kopf. Sie konnte kaum glauben, was sie gehört hatte.
<b>Mary</b>		Drei Jungen verändern mein Leben.
<b>Peter</b>		Einfach so.
<b>Mary</b>		Wir waren ja auch überrascht von dem, was Alma Kubinski uns erzählt hat.
		Also Jacky Knivel hat mich im Testament als Erbin eingesetzt, weil er meine Großmutter kannte und mochte.
<b>Peter</b>		Vermutlich haben Sie ihn an Sie erinnert. Werden Sie mit Ihrem Anwalt reden wegen des Schlüssels zum Haus von Knivel?
<b>Mary</b>		Ja klar, natürlich werd ich das. Also, ich glaub schon, ich muss mich bei euch bedanken, ganz egal, wie der Erbstreit ausgeht.
	Musik	
<b>Erzähler</b>		Knivels Haus war mehr als 150 Meilen von Rocky Beach entfernt. Das war so weit, dass die drei Fragezeichen seit langer Zeit mal wieder auf Morton als Chauffeur und den Rolls Royce zurück griffen, um sich fahren zu lassen.
	Motorengeräusche Musik endet	
<b>Peter</b>		Mmmh. Möchtest du auch ein Bonbon, Just?
<b>Justus</b>		Mmmh. Danke, nein. Das passt nicht zu

		meiner Diät. Ich muss unbedingt abnehmen. Das heißt, (gierig) ach gib mal einen. Einer kann nicht schaden.
<b>Peter</b>	Papierknüllgeräusche	
		Ich finde es toll, wenn einer so eisern ist wie du bei seiner Abmagerungskur.
<b>Justus</b>	Papierknüllgeräusche	
<b>Bob</b>	(lacht)	Was ist denn das?
<b>Peter</b>	(lacht)	Carmel Caramel.
<b>Bob</b>		Weißt du noch?
<b>Justus</b>		Blödmann, ich meine nicht das Bonbon, sondern das Papier. Dieses Wappen das da drauf ist.
	Papiergeräusche	
<b>Justus</b>		Das habe ich doch schon irgendwo gesehen.
<b>Bob</b>		Na, sieht hübsch aus.
<b>Peter</b>		Hast recht, irgendwo hab ich das auch schon mal gesehen.
<b>Justus</b>		Ja, ja, jetzt weiß ich es wieder. Auf Marys Testament! Das heißt auf dem Testament von Knivel, dass Mary zugeordnet ist.
<b>Peter</b>		Das sieht aus wie das mexikanische Wappen.
<b>Morton</b>		Entschuldigt, wenn ich euch unterbreche, aber wir sind da. Das Haus da vorne links.
<b>Justus</b>		Ah, gut. Danke, Morton. Bitte halten Sie vor dem Tor. Dann wollen wir mal. Vielleicht bringt Knivels Haus die Lösung des Rätsels.
<b>Morton</b>		Ganz recht. Wie die Herrschaften wünschen. Ich warte im Wagen. Viel Glück.
<b>Peter</b>		Danke.
	Tür wird geöffnet	
<b>Justus</b>		Kommt, Kollegen.
	Musik startet	
	Tür wird geschlossen	
	Schritte	
	Musik	
<b>Erzähler</b>		Knivels Haus hatte zwei Etagen. An allen Fenstern waren die Rollläden heruntergelassen. Ein muffiger Geruch schlug den drei Detektiven entgegen, als sie das Haus betraten.
	Knacken	
	Schritte	
<b>Bob</b>		Ganz schon finster hier.
<b>Justus</b>	(flüstert)	Ja.
<b>Bob</b>		Ah, hier ist der Lichtschalter.
<b>Peter</b>		Jetzt kann man wenigstens etwas sehen.
<b>Justus</b>	(flüstert)	Alle Möbel sind mit weißen Tüchern abgedeckt.
<b>Bob</b>	(mit Grabesstimme) / (lacht)	Vorsicht, Mumie!

<b>Justus</b>	(flüstert)	Lass deine faulen Witze. Suchen wir lieber nach Knivels Schreibtisch.
	Glas stößt aneinander	
<b>Peter</b>		Nicht schlecht, seht euch mal die Bar an!
	Gläser stoßen aneinander	
<b>Bob</b>	(zustimmender Laut)	
	Glas stößt aneinander	
<b>Bob</b>		Hier ist der Schreibtisch - unverhüllt.
<b>Justus</b>	(flüstert)	Peter, während wir den Schreibtisch untersuchen, mach du mal die breite Schiebetür dort auf!
<b>Peter</b>	(zustimmender Laut)	
<b>Justus</b>	(flüstert)	Sieht aus, als ob sie zu einem größeren Saal führt.
	Schritte	
<b>Bob</b>	(stöhnt)	So jetzt!
	Tür wird aufgeschoben	
<b>Peter</b>		Die Tür ist offen.
<b>Bob</b>	(überraschter Laut)	
<b>Peter</b>		Nichts als eine leere Halle.
<b>Peter</b>		Von wegen Mumie, das hier sind überhaupt keine Sammlerstücke. Das sind Knivels Möbel. Die Sammlerstücke waren in der Halle und die ist jetzt leer. Ausgeräumt.
<b>Justus</b>		Genau. Die Sammlung war hier drin.
<b>Peter</b>		Das gibt's doch nicht. Erbstreit, Unfall, Familienzusammenführung und Diebstahl. Ist eigentlich ein bisschen viel auf einmal.
	Schritte	
<b>Peter</b>	(amüsiertes Laut)	Wir übernehmen jeden Fall.
<b>Justus</b>		Ja.
<b>Peter</b>		Das ist doch immer noch unsere Devise, oder?
<b>Justus</b>		Ja.
<b>Peter</b>		Wäre doch gelacht, wenn wir hier nicht irgendwelche Spuren finden. Seht euch genau um!
<b>Justus</b>		
	Schritte	
<b>Peter</b>	(flüstert)	Hier sind die großen Bilder gewesen.
<b>Bob</b>		Ja.
<b>Peter</b>		Seht ihr die hellen Flecken an der Wand?
<b>Justus</b>	(zustimmender Laut)	
<b>Bob</b>		Und hier sind Schleifspuren. Die hatten es so eilig, dass sie die schweren Stücke nicht getragen, sondern über den Boden gezogen haben.
	Schritte	
<b>Peter</b>		Die Spuren führen zu einer weiteren Schiebetür. Ob dahinter eine Zufahrt für Lastwagen ist?
<b>Bob</b>		Tja, irgendwie musste Knivel die Sachen ja hierher schaffen.
<b>Peter</b>		Ja.

<b>Justus</b>		Kommt, wir laufen mal ums Haus rum. Mal sehen, was da ist.
	Musik startet	
<b>Erzähler</b>		Die drei Detektive gingen zur Rückseite des Hauses. Hier standen die Bäume und Büsche so eng, dass niemand von der Straße aus sehen konnte, was hier geschah.
	Schritte	
<b>Bob</b>		Hier. Sehr euch das an! Die Spuren von Lastwagenreifen.
<b>Peter Bob</b>	(zustimmender Laut)	
<b>Peter</b>		Die Erde ist noch nicht getrocknet. Also ist die Spur mit Sicherheit von heute. Ja, aber warum haben sie die Sammlung weggeschafft.
<b>Justus</b>		Ja, gute Frage, Zweiter. Und wohin hat man sie gebracht? Sie braucht viel Platz.
	Schritte	
<b>Erzähler</b>		Sie kehrten zurück ins Haus. Und nun gelang es ihnen, die Schubladen und Türen des Schreibtisches zu öffnen. Ihre Mühe wurde belohnt.
	Musik endet	
<b>Justus</b>		Seht mal her! Besser hätten wird es uns gar nicht wünschen können: Die Briefe, fein geordnet, mit Klammern zusammengesteckt
<b>Bob Justus Bob</b>	(zustimmender Laut)	oder mit schmalen Bändern verschnürt. Ja, das nenn ich Ordnung. Na, da können wir mit unserer Zentrale nicht mithalten.
<b>Justus</b>	(zustimmender Laut) Schritte Quietschen	
<b>Peter Bob Peter</b>		Hier. Seht mal! Was denn? Zirkusfotos und noch einmal (zählt) 1,2,3... 5, 5... 25 Stapel Briefe.
<b>Justus</b>		Und hier: Briefe mit einem Wappen. Es sieht genauso aus wie das Emblem von Carmel Caramel. Das Papier ist alt und ziemlich wertvoll. Handgeschöpftes Bütten.
<b>Bob Justus</b>		Ja, was machen wir damit? Was für eine Frage des für Recherchen und Archiv zuständigen Detektivs. Wir nehmen sie mit.
<b>Bob Justus Peter Peter</b>	(überraschter Laut)	Hmm. Und dann fahren wir nach Carmel.
<b>Justus</b>		Oh, Just, das sind noch einmal 150 Meilen. Na und? Ich bin sicher, dass es eine Verbindung gibt zwischen Jacky Knivel und dem wunderschönen Ort Carmel, in

<b>Bob</b>		dem unser alter Freund Clint Eastwood Bürgermeister war. Morton wird sich freuen.
<b>Erzähler</b>	Musik	
<b>Erzähler</b>	Motorengeräusche	Morton hatte eine Überraschung für die drei Detektive. Als sie das Haus von Knivel verließen, war zunächst nichts von ihm zu sehen, doch während sie noch Ausschau nach ihm hielten, kam der Rolls Royce und hielt vor ihnen.
<b>Peter Morton</b>	Tür wird geschlossen Musik endet (genervt)	Sie stiegen ein.
<b>Bob</b>	(aufgeregt)	Wo waren Sie denn, Morton? Während sich die Herren im Haus aufgehalten haben, fuhr ein Lastwagen weg. Ich habe mit erlaubt, ein paar Fotos davon zu machen.
<b>Morton</b>	Motorengeräusche	Was denn? Ein Lastwagen. Verflixt, sie haben die Sammlung weggefahren, während wir vorne im Haus waren und wir haben nichts gehört.
<b>Justus Morton</b>		Da ich mir dachte, dass der Lastwagen interessant für die Herren Detektive sein könnte, bin ich ihm bis zum Highway gefolgt. Morton... Es fuhr nach Süden, ja. Als ich das festgestellt hatte, bin ich umgekehrt und zurück gekommen.
<b>Peter Justus</b>	(lacht)	Ausgezeichnet, Morton! Sie könnten einen guten Detektiv abgeben.
<b>Morton Justus</b>	(lacht)	Na ja. Wir müssen die Fotos sofort entwickeln lassen.
<b>Peter Morton</b>		Ja. Nicht nötig, Justus. Ich habe eine Sofortbildkamera. Hier sind sie.
<b>Peter Bob Justus</b>	(überraschter Laut)	Toll! Hier.
<b>Justus</b>	Papiergeräusche	Aber,
<b>Peter</b>		aber das ist, das sind ja Maria de Walter. Der Drahtseilpartner von Mary die Domenico. Und der Clown Pico. Zeig mal!
<b>Peter</b>	Papiergeräusche	Ja, Pico ist dieser dicke Kerl da, der uns bei Mary Wohnwagen überrascht hat, ich erkenne ihn wieder.
<b>Justus</b>	Papiergeräusche	Ich bin sicher, dass die Beiden im Auftrag von Direktor Winkler gehandelt haben.

<b>Peter</b>		Ja, aber wohin haben sie die Sammlung gebracht?
<b>Morton</b>		Wenn die Herren erlauben... Ich glaube auch darauf eine Antwort zu haben. Auf dem Foto: Ähm, die Aufschrift auf der Tür des Lastwagens ist gut zu erkennen.
<b>Bob</b>		Äh, eine Firma aus Carmell. Genial, Morton. Sie haben Recht. Die Beiden haben die Sammlung nach Carmell gebracht.
<b>Peter</b>		Ja aber warum macht Winkler das? Wenn das Gericht ihm Recht gibt, dann, dann erbt er die Sammlung in ein paar Tagen.
<b>Justus</b>		Richtig, Zweiter, aber nicht zu Ende gedacht.
<b>Peter</b> <b>Justus</b>		Nein? Na, dann hilf mir weiter, Justus. Was geschieht, wenn Winkler die Sammlung zugesprochen bekommt? Sieht sich irgendjemand die Sammlung danach noch einmal an, um zu prüfen, ob sie noch im Haus von Jack Knivel ist?
<b>Bob</b>		Ja, Nein, bestimmt nicht. Er erhält die Sammlung mit einem Federstrich und alles ist in Ordnung.
<b>Justus</b> <b>Bob</b> <b>Justus</b>		So ist es, Bob. Ja. Winkler fährt eine Doppelstrategie, bei der er glaubt, die Sammlung am Ende so oder so zu bekommen.
<b>Peter</b>		Ja, aber was macht er damit, wenn das Gericht Mary die Sammlung zuspricht? Dann verkauft er sie ins Ausland und kein Hahn kräht dann noch danach.
<b>Justus</b>		
	Musik startet	
<b>Morton</b>		Ich erlaube mir zu sagen: Genial, Justus.
	Musik	
<b>Erzähler</b>		Nach eingehender Beratung kamen die drei Fragezeichen zu dem Schluss, dass sie dem Zirkusdirektor Winkler nichts beweisen konnten. Daher entschlossen sie sich zu einem Frontalangriff gegen ihn. Sie gingen in den Zirkus. Justus und Bob drangen zu ihm vor. Sie hatten ihr Walkie-Talkie dabei, so dass Peter, der sich draußen versteckt hielt, sie hören und ihnen notfalls helfen konnte
	Musik endet Schritte	
<b>Justus</b>		Guten Tag, Herr Direktor. Ich bin Justus Jonas und das ist mein Freund Bob Andrews.
<b>Bob</b> <b>Justus</b> <b>Bob</b>		Hallo. Wir ermitteln im Fall Jacky Knivel. Und dabei sind wir Ihnen auf die Spur gekommen.

<b>Winkler Justus</b>		Wie bitte? Wir fordern Sie auf, die Wahrheit zu sagen, sie Erbschleicher!
<b>Winkler</b>	(ärgerlich)	Raus hier! Raus, und zwar sofort. Sonst hole ich die...
<b>Justus Winkler</b>		Sonst.
	Schritte	Na wartet, ihr Superschlaunen.
<b>Justus</b>		Maria de Walter und der Clown Pico. Wie erwartet.
<b>Winkler Pico</b>		Kennt ihr die Beiden? Und ob wir sie kennen, Direktor. Das sind die zwei, die nachts in den Wohnwagen von Mary eingebrochen sind.
<b>Justus Pico</b>		Finger weg. Moment mal, Boss. Er hat ein Walkie Talkie dabei. Ähm, hier ist es.
<b>Winkler</b>		Ausschalten! Gut so, Pico. Und jetzt zu euch. Was wolltet ihr in Mary Wagen?
<b>Justus Winkler</b>		Was wollte der Clown in Mary Wagen? Mein lieber Freund, ich stelle hier die Fragen und niemand sonst. Also...
<b>Pico</b>		Was fragst du Boss? Wir wissen doch, was sie das wollten. Es ging um das Testament und deshalb müssen die zwei weg. Weit weg. Sehr weit weg. Das heißt also, dass sie gestehen.
<b>Justus</b>		
	Musik startet (ängstlich)	
<b>Bob Winkler</b>		Moment. Was wollen Sie mit der Pistole? Was wohl, du Dummkopf. Pico, Walter, bringt die Beiden in den Kastenwagen! Wir machen einen Ausflug.
	Musik	
<b>Erzähler</b>		Peter beobachtete, dass Justus und Bob von den drei Männern in einem Kastenwagen weggebracht wurden. Er folgte dem Wagen in dem alten VW von Bob. Es ging aus der Stadt hinaus und in die Berge hinein bis in die menschenleeren verschwiegenen Wälder. Als Peter an einem Telefonhäuschen vorbei kam, stieg er aus und rief die Polizei an.
	Hörer wird abgehoben (durchs Telefon)	
<b>Cotta Peter</b>		Inspektor Cotta? Ah, Inspektor Cotta, gut dass ich Sie gleich am Apparat habe. Hier ist Peter Shaw. Ich brauche ihre Hilfe. Es ist sehr dringend.
<b>Cotta</b>	(durchs Telefon)	Was ist los mit dir? Sind die drei Detektive mal wieder einem heißen Fall auf der Spur.
<b>Peter</b>		Genau. Es geht um den Zirkusdirektor Winkler. Er versucht, sich die Hinterlassenschaften von Jacky Knivel unter den Nagel zu reißen. Wir sind ihm

<b>Cotta</b>	(durchs Telefon)	auf die Spur gekommen und nun hat er Justus und Bob entführt. Ich bin sicher, dass die Beiden in höchster Gefahr sind.
<b>Peter</b>		Von wo rufst du an?
<b>Cotta</b>	(durchs Telefon)	Ich bin oben am Casitas Pass.
		Gut. Folge dem Wagen der Entführer, Peter. Aber ohne das geringste Risiko einzugehen. Und wenn du irgendwo abbiegen musst, hinterlasse uns ein Zeichen!
<b>Peter</b>		Gut, Inspektor. Ich, ich habe Badetücher im Wagen. Ich werfe eins davon auf die Straße wenn ich abbiegen muss, um den Entführern zu folgen.
<b>Cotta</b>	(durchs Telefon)	Wir sind schon unterwegs.
	Musik endet	
<b>Peter</b>		Danke. Ende.
	Musik startet	
	Tür wird geschlossen	
	Schritte	
	Musik	
<b>Erzähler</b>		Peter musste sich beeilen und es dauerte eine ganze Weile, bis er den Kastenwagen der Entführer eingeholt hatte. Er sah gerade noch, wie der Wagen in einen Waldweg abbog. In respektvollem Abstand folgte er ihm, nachdem er ein Badetuch als Zeichen für die Polizisten an einem Busch zurück gelassen hatte. Wenig später ließ er den Wagen stehen und ging zu Fuß weiter. Es dauerte nicht lange, bis er die Männer und die Entführten sehen konnte.
	Vogelgezwitscher	
<b>Erzähler</b>		Justus und Bob standen an der Kante einer Schlucht. Winkler bedrohte sie mit einer Pistole.
<b>Winkler</b>		So. Hier ist die Fahrt zu Ende, ihr Meisterdetektive.
<b>Pico</b>		Was hast du mit den beiden vor, Boss?
<b>Winkler</b>		Nur aufragen will ich sie, nur ausfragen. Zuerst.
<b>Pico</b>		Also hör mal, Boss. Die Sammlung von Jacky Knivel klauen und Mary um das Erbe bringen, das ihr zusteht, das ist eine Sache. Mord ist eine andere
	Polizeisirenen	
<b>Pico</b>		und da mache ich nicht mit.
<b>Justus</b>		Eine kluge Entscheidung, Pico, denn die Polizei naht.
<b>Winkler</b>		Verflixt, wie ist das möglich? Es kann doch niemand wissen, wohin wir gefahren sind.
<b>Justus</b>		Das haben wir unserem Freund Peter zu verdanken.
	Tür wird geschlossen	

	Tür wird geschlossen Polzeisirenen enden Musik endet Schritte	
<b>Cotta</b>		Winkler, Hände hoch! Und die Waffe weg. Sofort!
<b>Winkler</b>		Ja, ja, ja, ja. Um Himmels Willen. Nicht, nicht schießen. Wir ergeben uns.
<b>Cotta</b>		Legt ihnen Handschellen an und dann abführen.
	Handschellengeräusche	
<b>Cotta</b>		Aber vergesst nicht, ihnen ihre Rechte vorzulesen.
	Handschellengeräusche	
<b>Winkler</b>		Was, was ist denn...
<b>Cotta</b>		Und jetzt zu euch Detektiven.
<b>Justus</b>	(unsicher)	Ja, Inspektor Cotta?
<b>Cotta</b>		Ich bin ja einiges von euch gewöhnt, aber das war wirklich ganze Arbeit. Ich bin stolz auf euch.
<b>Justus</b>		Ja? Also, dann, ich, äh, vielen Dank, Inspektor.
<b>Bob</b>		Danke.
<b>Cotta</b>		Wir sind schon seit einiger Zeit hinter diesem Mister Winkler her. Er ist ein mit allen Wassern gewaschener Hehler.
<b>Justus</b>		Ja.
<b>Cotta</b>		Den Zirkus benutzt er nur als Tarnung.
<b>Erzähler</b>		Winkler war am Ende, denn der Clown Pipo gestand alles.
	Musik	
<b>Erzähler</b>		Der Zirkusdirektor hatte ihn erpresst und zu den Betrügereien gezwungen. Walter de Maria gab vor der Polizei zu, dass er den Unfall am Drahtseil herbeigeführt hatte. Justus, Bob und Peter verrieten Inspektor Cotta nicht, dass sie Winkler wegen Erbschleicherei beobachtet hatten und nicht wegen seiner Hehlergeschäfte, denn von denen hatten sie keinen blassen Schimmer gehabt. Am Abend dieses Tages besuchten sie Alma Kubinski und zu ihrer Überraschung fanden sie bei ihr auch Mary vor.
	Schritte	
<b>Peter</b>	(überrascht)	Sie sind hier, Mary?
<b>Mary</b>	(zustimmender Laut)	Ich hab Urlaub von Krankenhaus. Heut Abend fahr ich wieder ins Krankenhaus zurück. Es geht mir schon sehr gut.
<b>Justus</b>		Das freut uns, Mary. Ihrem Erbe steht nun nichts mehr im Wege. Winkler und seine Helfer haben gestanden.
<b>Mary</b>		Aber wie habt ihr die Sammlung wiedergefunden? Hat Winkler verraten, wohin er sie gebracht hat?
<b>Justus</b>		Dazu hat uns das Wappen auf dem

**Mary**  
**Justus**

Briefbogen und auf dem Bonbon-Papier geholfen. Wie unser Chaffeur Morton schon vermutet hat, fuhr Winkler mit der Sammlung zum Ort Carmell.

Und dort?

Dort besitzt Winkler ein großes Haus, in dem er alles versteckt hat. Es war schnell gefunden.

**Alma**

Dann ist ja alles wundervoll. Kommt mit auf die Terrasse hinaus. Dort habe ich den Tisch gedeckt. Es gibt eine herrliche Obsttorte.

Schritte  
Musik endet

**Bob**  
**Alma**  
**Bob**  
**Peter**  
**Bob**  
**Alma**  
**Justus**

Obsttorte?

Ja.

Tja, wie schade für Justus.

Er macht gerade eine Diät.

Ja.

(lacht)

Ach, Diät hin, Diät her, Kollegen. Nach dem erfolgreichen Abschluss eines schwierigen Falles kann man schon mal ein Auge zudrücken. Wo ist die Obsttorte?

**Peter**  
**Bob**  
**Peter, Bob**  
**Peter**  
**Mary**

Titelmusik startet  
(lacht)

Das ist unser Justus wie er leibt und lebt. Vor allem wie er leibt.

(Abschlusslacher)

Pummelchen.

(lacht)  
Titelmusik